

Im Rollstuhl ist die kleinste Stufe ein Hindernis

50 Mitarbeiter von Naturzentren werden zu Sachkundigen für die Ansprüche von Gästen mit Behinderung. Selbst Erfahrungen sammeln.

VON UNSEREM MITARBEITER
ANDREAS GABBERT

HÖFEN. Auf welche Barrieren Reisende mit einer Behinderung stoßen können, war jetzt im Rahmen einer Mitarbeiterschulung im Nationalpark Höfen eindrucksvoll zu erleben. So bestand die Möglichkeit, einmal selbst im Rollstuhl eine einzige Stufe als unüberwindbare Hürde zu erfahren. Mit speziellen Brillen wurde die Wahrnehmung der Umgebung mit unterschiedlichen Sehbehinderungen simuliert. Auch auf die Gestaltung von Informationen für Menschen mit einer Hörbehinderung oder mit Lernschwierigkeiten wurde eingegangen.

Über 50 Mitarbeiter von Naturzentren, Tourist-Informationen und Kommunen im deutsch-belgischen Naturpark nahmen an dem Seminar teil und wurden zu Sachkundigen für die Ansprüche von Tages- und Urlaubsgästen mit Behinderung geschult. Die touristischen Fachkräfte erfuhren, wie teils sehr einfache technische Lösungen und vor allem ein kompetentes Serviceangebot zur Unterstützung der Gäste mit Behinderung beitragen.

Praktische Erfahrung

„Neben einer baulich barrierefreien Umwelt leistet der Service der Mitarbeiter einen entscheidenden Beitrag zur Nutzbarkeit touristischer Einrichtungen für

Menschen mit Behinderung: Ein kompetenter und aufgeschlossener Umgang überwindet viele Barrieren“, so Projektleiter Alexander Sobotta vom Naturpark Nordeifel.

Die Teilnehmer sollten anhand der praktischen Erfahrung für unterschiedliche Bedürfnisse sensibilisiert werden, ein Blinder etwa benötigt einen anderen Service als ein Rollstuhlfahrer.

Die Schulung fand im Rahmen

„Erst in der Betreuung von Gästen mit Behinderung durch kompetentes Personal liegt der Schlüssel zur optimalen Angebotsqualität.“

PROJEKLEITER ALEXANDER SOBOTTA

des Förderprojektes „Qualitätssofensive Naturzentren“ in Trägerschaft des Naturparks Nordeifel statt. Die Europäische Union, das Land Nordrhein-Westfalen und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt fördern die „Qualitätssofensive Naturzentren“ mit insgesamt 195 000 Euro.

Neben einer verstärkten Zusammenarbeit der Ausstellungs- und Programmbieter zum Natur- und Landschaftserlebnis bei der Vermarktung, steht vor allem die Qualitätsentwicklung im Bereich der Barrierefreiheit im Projektfokus. So werden mit Beratung der „Nationalen Koordinationsstelle Tourismus für Alle“ (Natko) zur Zeit bauliche Barrieren in den 16 am Projekt teilnehmenden Naturzentren beseitigt. Beispielsweise werden Eingangsrampen angelegt,



Die Seminarteilnehmer konnten eindrucksvoll selbst erfahren, auf welche Barrieren Reisende mit einer Behinderung stoßen können. Im Rollstuhl konnte Platz genommen werden und mit speziellen Brillen wurden verschiedene Sehbehinderungen simuliert.

Foto: Andreas Gabbert

Blindenleitsysteme eingerichtet oder Toilettenanlagen umgebaut.

Optimales Angebot

„Doch erst in der Betreuung von Gästen mit Behinderung durch kompetentes Personal liegt der Schlüssel zur optimalen Angebotsqualität“, ist sich Alexander Sobotta sicher. Deshalb setzt man auf das von der Natko entwickelte Schulungskonzept für touristische Personal. „Barrierefreie Servicequalität“ vermittelten Johann Kreiter, Guido Frank und Isabell Schöne den Seminarteilnehmern an den vier Schulungstagen.

Natko-Vorsitzender Johann Kreiter berichtete persönlich von seinen Erfahrungen als rollstuhlfahrer Reisender. Er ermunterte die Teilnehmer, das Bewusstsein für den Umgang mit Gästen mit Behinderung zu sensibilisieren und das Angebot offensiv zu gestalten.

Der barrierefreie Tourismus für alle bietet für touristische Anbieter und Destinationen die Chance, ihre Wettbewerbsposition deutlich zu verbessern und neue Nachfragepotenziale zu erschließen. Bislang hätten nur wenige touristische Leistungsträger in Deutschland diese Chance erkannt und

würden auch älteren und behinderten Reisenden die notwendige Qualität und entsprechende Serviceleistungen anbieten. „Viele Potenziale bleiben auf diese Weise unausgeschöpft“, so Guido Frank, Geschäftsführer der Natko und Seminarreferent mit langjähriger Erfahrung als Veranstalter im barrierefreien Tourismus.

Mit viel Aufwand wurde das Nationalparktour in Höfen behindertengerecht gestaltet. Doch der Teufel steckt oftmals im Detail, dies wurde während der Schulung deutlich. Auch in Höfen gibt es mit geschultem Blick noch einige Kleinigkeiten zu verbessern.

Mitfühlen, wie die erwanderten Blasen schmerzen

Pünktlich zur Eröffnung des Wildnis-Trails im Nationalpark erscheinen zwei Bücher über die abenteuerliche Tour durch die Eifel

VON REDAKTIONSMITGLIED
MICHAELA PRIEMER

EINRUHR. Maria Pfeifer liebt die Eifel schon lange. Kristina Dittert hat sie gerade erst lieben gelernt. Gemeinsam ist den beiden, dass sie als zwei der ersten den neuen Wildnis-Trail durch den Nationalpark erwandert haben und über diese besondere Route jeweils ein Buch geschrieben haben.

Doch während Maria Pfeifer in ihrem Wanderführer die Besucher gewohnt informativ durch die Eifel führt, gewährt Kristina Dittert einen eher ungewöhnlichen Blick auf den Weg. Sie erzählt gemein-

sam mit ihrer Kollegin Corinna Heer in dem Erfahrungsbericht „Zwei Blumen unterwegs. Eine Reise durch den Nationalpark Eifel“ die ganz persönlichen Erlebnisse von ihrer Eifeldurchquerung. „Es ist eine literarische Reise durch die Eifel, die einfach mitreißt“, schwärmt Sigrid Krebs vom J.P.Bachem Verlag, in dem beide Bücher erschienen sind. „Man legt dieses Buch nicht mehr weg, staunt mit, leidet mit, fühlt förmlich, wie die erste erwanderte Blase schmerzt.“

Auf sehr humorvolle Weise lernen die beiden jungen Frauen aus der Stadt, die sich gegenseitig Blu-

me nennen, ihre Liebe zur Natur kennen. Sie erwandern unbeirrt bei Schnee, strömendem Regen und Sommerhitze den Wildnis-Trail, lernen dabei die Schönheit der Landschaft und auch ihre eigenen Grenzen kennen. So greifen sie manchmal zu sehr unkonventionellen Mitteln wie einer Scheibe Lachschinken als Blasenpflaster.

Zudem kommen die zwei Frauen mit Passanten, Anwohnern und Hotelbesitzern ins Gespräch. So lernt der Leser auch die Menschen der Eifel kennen. „Als ich hörte, dass ich einen Wildnis-Trail gehen werde, war ich sehr skeptisch. Ich

habe zwei Jahre in den Rocky Mountains gelebt und weiß, was Wildnis bedeutet. Und die konnte ich mir in der Eifel wirklich nicht vorstellen“, erzählt Kristina Dittert. Nach der Tour sei sie allerdings überzeugt, „dass dieser Weg nicht umsonst Wildnis-Trail heißt.“

Viele Bilder

Herausgeber des üppig bebilderten Buches ist übrigens der Förderverein Nationalpark Eifel. Er war von der Idee der beiden Designerinnen gleich überzeugt, die die Tour zunächst nur im Rahmen einer Diplomarbeit geplant hatten. Weniger zufällig sondern schon als dritter Band der ThemenTouren Nationalpark Eifel kam der Wanderführer „Der Wildnis-Trail im Nationalpark Eifel“ von Maria Pfeifer zustande.

Die Biologin und ihre Mitautorinnen Gabriele Harzheim und Hans-Georg Brunemann erklären alle vier Streckenabschnitte der 85 Kilometer langen Tour sehr genau, so dass ein Verlaufen fast unmöglich wird. Neben der Beschreibung des Wanderweges gibt es weiterführende Texte die den Leser mit Naturschutz, den Intentionen des Nationalparks, mit Tieren, Pflanzen und Sehenswürdigkeiten auf dem Weg bekannt machen. Das Autorenteam gibt Tipps für „Faulenzertage“ in den Etappen-Orten, stellt Museen und Einkehrmöglichkeiten vor. Auf jeder Seite macht das Buch mit mindestens einem Foto den Nationalpark auch schon zu Hause auf dem Sofa erlebbar.

„Die erste Auflage des Buches umfasst 7000 Exemplare. 1000 sind bereits vorbestellt und somit verkauft“, sagt Sigrid Krebs. „Damit haben wir insgesamt bereits 30 000 Bücher über den National-



Keine Chance, sich zu verlaufen: Der Wanderführer weiß Rat.

park verkauft – an Leser, die alle potenzielle Besucher der Eifel sind.“ Somit seien die Bücher nicht nur ein Lesespaß sondern förderten auch den Tourismus und die Wirtschaft in der Region.

Die neuen Bücher zum Nationalpark

- Die beiden Bücher über den Wildnis-Trail sind im J.P.Bachem Verlag erschienen und ab sofort in Buchhandel erhältlich.
- Kristina Dittert und Corinna Heer: Zwei Blumen unterwegs. Eine Reise durch den Nationalpark Eifel. 240 Seiten, kartoniert, 9,95 Euro. ISBN 978-3-7616-2152-3
- Maria Pfeifer, Gabriele Harzheim, Hans-Georg Brunemann: Der Wildnis-Trail im Nationalpark Eifel. 4 Tagesetappen zwischen 18 und 25 Kilometern. 192 Seiten, kartoniert, 12,95 Euro. ISBN 978-3-7616-2154-7

Eifelwetter



Schöner Herbsttag

Die Lage: Erwartungsgemäß streifte Tief Karl den äußersten Westen des Landes und ließ es in der Nacht zu Mittwoch ein wenig regnen. Inzwischen ist der Luftdruck aber angestiegen und zeigt die neue Hochzelle „Queenie“ an, die sich vom Atlantik auf das Festland begeben hat. Trotz Hochdrucks bleibt „Hochnebel“ weiterhin ein Thema. Zu erwarten ist allerdings, dass Queenie am Donnerstag den Nebel aufbricht und die Sonne in Szene setzt. Ein schöner Herbsttag steht ins Haus!

Heute und morgen: Der Donnerstag erweist sich nach Auflösen von Frühnebelfeldern als angenehmer Herbsttag. Bei trockenen Bedingungen scheint die Sonne bis zu sieben Stunden und kann die kühlen Nachttemperaturen nach oben führen. So können wir 13 bis 14 Grad an der „Klimastation“ auf dem Mützenicher Steling ablesen. In den Hochlagen steigt das Quecksilber auf 16 Grad. Der Nordwind ist schwach. Am Freitag streift uns die Front von Tief Lupus, die sich aber in der Eifel als kaum wetterwirksam erweist. Bei ein paar Wolkenfeldern geht der Freitag bei 13 bis 16 Grad trocken zu Ende.

Weitere Aussichten: Am Samstag öfters Hochnebelbildung. Dazwischen auch sonnig. Kühle 11 bis 14 Grad. (bf) Mehr dazu: www.eifelwetter.de

ANGEMERKT

Feste feiern

Wo gehen wir hin am Wochenende? Für die nachwachsende Generation stellt sich diese Frage in der Regel überhaupt nicht, denn im Gegensatz zu früher sind heute die Kommunikationsmöglichkeiten so vielfältig, dass der wichtigste Event schnell ausgehandelt ist.

Klar, am vergangenen Freitag war es die riesige Erntedankfete im Zelt in Mützenich, während an diesem Wochenende die Fete zum Simmerthaler Herbstmarkt im Saal Wilden zu den Top-Events gehören könnte. Bei „Schang“ heißt das Motto kurz und knapp „WEB“. Die Eingeweihten werden wohl wissen, was dieses Motto zu bedeuten bedeutet hat, es die nicht wissen, bleiben eben unwissend, weil sie ohnehin nicht zur Zielgruppe gehören.

Die Fetenkultur ist für den Außenstehenden in der Tat manchmal schwer zu verstehen. Am 26. Oktober ist garantiert die Vereinshalle in Kaltherberg der große Treffpunkt. Hier steigt die erste Abi-Fete 2008 des St. Michaels-Gymnasiums. Die „GIAbiatoren“, so taufte sich die Abschlussklasse, laden dazu ein.

Das ist ein erstaunlicher Frühstart, um mit dem Feiern zu beginnen? Müssen die nicht mehr lernen? (P. St.)

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.



Werfen in ihren Büchern ganz unterschiedliche Blicke auf den neuen Wildnis-Trail im Nationalpark Eifel: Die Autorinnen Kristina Dittert und Maria Pfeifer.
Fotos: Michaela Priemer